

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,
liebe Delegierte aus unseren beiden CDU-Kreisverbänden
Altenkirchen und Neuwied,

heute endet das **Nominierungsverfahren**.

Heute beginnt unser **Wahlkampf**.

Wir haben **zwei** realistische **Ziele**:

1.

Die Union gewinnt mit **Erst- und Zweitstimme** diesen
Wahlkreis.

2.

CDU und CSU gewinnen so die **Bundestagswahl**, dass
Angela Merkel **Kanzlerin** bleibt, **ohne** dass wir die **SPD** zum
Regieren brauchen.

Wir können diese Ziele erreichen und wir werden sie
erreichen.

Wir im **Wahlkreis** sind **geschlossen** und **einig**:

Von Unkel bis Dierdorf, von Willroth bis Niederschelderhütte
gibt es für die Union die **gleichen Ziele**:

Wir gewinnen im Juni 2009 die **Europawahl**,
die **Kommunalwahlen** und
die **Landratswahl** in Neuwied und
im September den **Wahlkreis**.

Ist das nicht verlockend, sind das nicht **Perspektiven**?

Und der **Rückenwind** aus Berlin stimmt.

Die Kanzlerin macht einen **guten Job**, die **SPD nicht**.

Das sind die Ausgangslagen.

Werner Wittlich hatte immer eine unvergleichbar schlechtere
Ausgangslage.

Lieber Werner,

ich freue mich auf den Wahlkampf und Deine **Unterstützung**
und Deine **Erfahrung**.

Unsere **Stärke** liegt in der **Geschlossenheit**.

Mit dieser **Geschlossenheit** und mit dem **Rückenwind** aus
Berlin sind wir unschlagbar.

Dagegen steht momentan die schiere **Verzweiflung der SPD**.

Ihrer **Verantwortung für Deutschland** wird die alte, große Volkspartei längst nicht mehr gerecht - der **Verantwortung in Rheinland-Pfalz** auch nicht.

Mit dem **Projekt „18 Prozent“** wollte eine kleinere Partei vor einigen Jahren Erfolg haben.

Ich glaube, Kurt Beck hat da etwas falsch verstanden.

Seine grundsätzliche Misere lässt sich in einem Satz beschreiben:

Die SPD hat **kein Vertrauen** mehr - nicht mehr bei den **Wählern** und auch nicht **zu sich** selbst.

Die **SPD** ist im wahrsten Sinne des Wortes **unberechenbar** und deshalb **unglaublich**.

Geschlossenheit, Rückenwind und der **Zustand der SPD** eröffnen uns die **Chancen** zum Sieg.

Dennoch gibt es keinen Grund zu **Übermut** oder gar **Hochmut**.

Aber es gibt gute Gründe zum **Einsatz**, zum **Engagement**.

Die großartige **Aufnahme** bei unseren Diskussionsrunden, die große **Unterstützung** der letzten Wochen stimmen mich sehr zuversichtlich.

Ich bin froh und dankbar für die große **Unterstützung**.
In Altenkirchen und in Neuwied.

Jetzt gilt es:

Und ich bitte um Ihr **Vertrauen** und um Ihre **Stimme**.

Und darum, dass Sie draußen sagen:

Erwin Rüdell - unser Kandidat.

Uneingeschränkt, überzeugend.

Diese **Botschaft** gilt es in unsere **Familien**, in die **Nachbarschaft**, in den **Freundeskreis**, an den **Arbeitsplatz**, in den **Verein** zu tragen:

Ja, wir brauchen wieder **einen von uns –von der CDU - in Berlin.**

Einen, der sich um die **Menschen** kümmert und um den **Wahlkreis.**

Und ich versichere:

Ich kämpfe mit Euch.

Engagiert, kompetent und hoffentlich **sympathisch.**

Und wenn Ihr mal **Kritik** habt:

Sagt sie mir.

Nur dann sind **Änderungen** möglich.

Wenn wir **kämpfen**, wird dies vielen als **Orientierung** dienen.

Die Menschen müssen sehen:

Diese Union will **Erwin Rüdgel,**

die Union will den **Wahlkreis,**

die Union will den **Sieg**, nicht nur den **Platz.**

Wir haben viel vor.

Gemeinsam werden wir das schaffen.

Ich will diese **Herausforderung** gern annehmen.

Wir **alle** nehmen diese Herausforderung an.

Ohne Kampf - kein Preis.

Helmut Kohl hat Recht:

Wahlkampf ist vor allem auch **Kampf**.

Ich stelle mich dem **Kampf** und bitte um Eure
Unterstützung.

So sind wir auf dem **richtigen Weg**.

Liebe Parteifreundinnen und -freunde,

Der Wahlkreis 198 ist mit über 300.000 Staatsbürgern der
größte in Rheinland-Pfalz und gehört zu den 5 größten (von
299) in Deutschland.

Wo steht geschrieben, dass unsere Wahlkreis von der SPD
gewonnen wird.

Es liegt an uns, die **Menschen zu überzeugen**, dass wir es
besser können.

Wir werden siegen.

Wer mich kennt, weiß:

Ich **kümmere** mich um die **Menschen**.

Ich will und werde **Ansprechpartner** für alle Bürgerinnen und Bürger sein.

In der Breite der Themen.

Allein vom rauchfreien Westerwald oder Rheintal geht **noch kein Wirtschaftswachstum aus**.

Wir wissen, die **Welt verändert sich** dramatisch.

Wenn wir unsere **Hausaufgaben** machen, brauchen wir auch die **Herausforderungen** der **Globalisierung** und des **Demographischen Wandels** nicht zu fürchten.

Viele von uns sind aktive Kommunalpolitiker.

Wir wissen:

Starke Kommunen sind die beste Basis für Lebensqualität und Entscheidungsfreiheit vor Ort.

Unsere Region braucht **gute Verkehrswege** - auf der **Straße** und im **Internet**.

Der ländliche Raum braucht das **Breitband** und die **Datenautobahn**.

Dafür will ich in **Berlin kämpfen**.

Ohne Verkehrswege auf der Straße und im Internet gibt es **keine Zukunft** für die Betriebe und für die Arbeitsplätze, also **keine Zukunft für die Menschen** in den Ortsgemeinden.

Die **Menschen** sollen sich bei uns **wohl fühlen**.

Deshalb **kämpfe** ich für die **Arbeitsplätze**, die **Infrastruktur**, den **Straßenbau**, die **Breitbandversorgung** für unsere Region.

Breitbandversorgung ist Chance und Lebensqualität zugleich.

Wir brauchen ebenso **gute Straßen**.

Verkehrswege sind die **Lebensadern** der Wirtschaft.

Mobilität ist die Voraussetzung für wirtschaftliches **Wachstum** und ökonomische **Entwicklung**.

Gerade im Kreis Altenkirchen bleibt die Forderung nach einer **besseren Straßensituation** nach wie vor eine der wichtigsten Forderung zur Standortverbesserung.

Liebe Freunde:

Ich fordere es ein:

Endlich bessere **Straßenverbindungen** auch bei uns.

Für die Wirtschaft und die Menschen brauchen wir aber auch die **Schiene**.

Wir müssen weitere **Attraktivitätssteigerungen** im Bahnverkehr einfordern.

Aber auch einen konsequenten Lärmschutz.

Ich will **Lobbyist** sein für einen **wirtschaftlich starken Wahlkreis**.

Für einen starken und gesunden Mittelstand.

Von nichts kommt nichts.

Die **Rahmenbedingungen** müssen einfach stimmen.

Deshalb kämpfe ich ebenso für die alte **Pendlerpauschale**, weil wir die Pendler bei diesen Spritkosten nicht allein lassen dürfen.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,
wenige Sätze zu **Europa**.

Ich bin sicherlich mit vielen heute in Horhausen der festen Überzeugung, dass die **europäische Einigung** unsere **Freiheit** gesichert hat.

Trotz des Abstimmungsergebnisses in Irland brauchen wir ein starkes Europa.

Denn die **Welt und Europa** sind aufgrund der europäischen Einigung **sicherer** geworden.

Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt-Georg Kiesinger, Helmut Kohl, Angela Merkel (wir haben sie eben noch auf der Bilderschau gesehen):

Das sind unsere herausragenden Europäer.

Ohne klares **Ja zur Westintegration**,
ohne klares **Ja zur Nato**,
ohne klare Positionen wäre die **Deutsche Einheit** und der
Frieden in Europa nicht möglich gewesen.

Wir sind die **Partei der Einheit**, der europäischen
Partnerschaft und des europäischen **Friedens**.

Wir dürfen aber nicht die **Partei der europäische Bürokratie**
sein.

Was die Bürokraten alles regeln, dürfen wir uns **nicht gefallen**
lassen.

Die Politik muss entscheiden, nicht die unsägliche europäische
Bürokratie.

Dass aber das **Land Berlin**, das wir alle subventionieren, dem
europäischen Vertrag nicht zugestimmt hat, ist eine **Schande**.

Eine deutsche, ja eine europäische Schande.

Berlin lehnt Europa ab,

Hierzu schweigt **Beck** und die **Linke** jubelt.

Das sind doch die Zeichen für die Zeit nach der Bundestagswahl.

Beck schweigt und die **Kommunisten jubeln.**

Beck wird die Kommunisten nicht verhindern.

Nein, dazu fehlen ihm **Einsicht** und **Kraft.**

Dies zeigt auch die **Diskussion um den Bundespräsidenten.**

Mehr als Beck sagt Andrea **Nahles**, wo es bei der SPD langgeht.

Es ist gut, dass **Bundespräsident Horst Köhler** bereit ist, für eine zweite Amtszeit zu **kandidieren.**

Horst Köhler ist ein herausragender Bundespräsident, der in allen Teilen Deutschlands und über die Parteigrenzen hinweg **allerhöchstes Ansehen** genießt.

Horst Köhler ist der **Präsident aller Deutschen.**

Die Pläne der SPD für einen eigenen Bundespräsidenten-Kandidaten sind ein **klares Werben um die Linkspartei**.

Wenn der SPD-Chef jetzt versucht, in der **Bundesversammlung** zusammen mit der Linkspartei die eigene Kandidatin durchzusetzen, begeht er ein **zweites Mal einen Wortbruch**.

Deswegen: Liebe Freundinnen und Freunde:

Wir **müssen kämpfen**, wir **werden kämpfen** und den Menschen auch in unserem Wahlkreis deutlich machen:

Die SPD wird mit der **Linken zusammenarbeiten**, wenn sie dazu eine Chance sieht.

Siehe Berlin. Und Frau **Bätzing** hat bis heute nicht erklärt, dass sie Frau Professor **Schwan** nicht wählt, weil sie die Unterstützung der **Altkommunisten** sucht.

Das ist die **Realität**.

Das lassen wir durch **keinen Rauch vernebeln**.

Die große **Mehrheit** unserer Menschen will keine **Kooperation** mit Gysi und Lafontaine.

Wir setzen auf die CDU als **Partei der Mitte**.

Die Union ist und bleibt mit **Angela Merkel** die Partei der Mitte.

Angela Merkel macht einen herausragenden Job.

Sie ist **glaubwürdig** im In- und Ausland.

Ich würde gern Angela Merkel in Berlin in der Bundestagsfraktion **unterstützen**.

In den letzten Wochen habe ich viele Parteifreundinnen und Parteifreunde unseres Wahlkreises **getroffen** und kennen **gelernt**.

Vertrauen kann nur **wachsen**, wenn man sich kennt.

Auch hier gibt es sicherlich Delegierte, die mich noch nicht so gut kennen:

Dipl. Betriebswirt

52 Jahre, katholisch

verheiratet seit bald 28 Jahren mit meiner Frau Renate,
wir haben 2 Kinder (Alexander 23 und Sarah 19 Jahre)

Mit zwei jüngeren Brüdern bin ich auf dem **Bauernhof** meiner Eltern in Windhagen aufgewachsen.

Meine ersten **beruflichen Erfahrungen** sammelte ich in Koblenz und Mainz im Verlagswesen.

Seit 1993 arbeite ich als **Geschäftsführer** einer gemeinnützigen Senioreneinrichtung.

Seit vielen Jahren betätige ich mich **ehrenamtlich** - seit 36 Jahren in der **CDU** - aber auch vielfältig in **Vereinen**.

Über mein **Elternhaus** bin ich zur Politik und zur CDU gekommen.

Die Junge Union war mein erstes politisches Betätigungsfeld.

Seit 10 Jahren bin ich im Landtag, und habe zweimal meinen **Wahlkreis direkt gewonnen –gegen den Trend.**

Mit besten Ergebnissen.

Gemeinsam im Team wurde gekämpft und gewonnen.

Motiviert, engagiert, nah am Menschen!

In der CDU-Fraktion bin ich **medienpolitischer** und **seniorenpolitischer** Sprecher und der Beauftragte für alle Fragen rund um die **Pflegegesetzgebung.**

Dieses vielfältige Engagement ist nur möglich, wenn man den entsprechenden Rückhalt in der **Familie und im Freundeskreis** hat.

Ich arbeite **zielorientiert** und **gradlinig.**

Ich stehe für **klare Positionierung.**

Mein Leitsatz lautet:

Ich sage, was ich denke und tue was ich sage.

Ich kämpfe gern mit **offenem Visier**.

Und mit **Beharrlichkeit**.

Wer mich kennt, weiß:

Ich liebe Geselligkeit und den Kontakt zu Menschen.

Als **Ausgleich** zum oft stressigen politischen und beruflichen
Leben betätige ich mich **sportlich**.

Und ich laufe **Marathon**.

Nein: Nicht nur in der Politik.

Auch im **Sport**.

Für einen Marathon braucht man **Disziplin** und
Durchhaltevermögen.

Wahlkampf ist wie Marathon.

Durchhaltevermögen und **Kraft**,
Leidenschaft und **Beharrlichkeit**.

Das biete ich an.

Und gemeinsam mit Ihnen will ich durchs Ziel.

„Konservativ im Herzen – Progressiv im Geist“, so beschreiben mich die, die mich lange kennen.

Meine Wertorientierung:

Ich stehe für den **Schutz des menschlichen Lebens** –vom Ursprung bis an das Lebensende.

Ich stehe für eine **Leitkultur**, deren Grundlage "christlich-abendländische Werte" sind.

Toleranz ist wichtig.

Aber wir müssen für unsere **Werteordnung**, für unser **Weltbild** eintreten:

Standhaft, aber nicht **beharrend**,

Offen, aber **achtsam**,

Vorurteilsfrei, aber **wertebezogen**.

Stark ist die Union immer dort, wo die Menschen unmissverständlich wissen, **wofür sie steht**.

Für eine **erfolgreiche Integration** braucht man sicherlich **nicht** die gleiche **Religion**, die gleiche **Herkunft** oder die gleiche **Hautfarbe**.

Aber man braucht **dieselbe Sprache** und die Bereitschaft, unsere Wertordnung des Grundgesetzes anzuerkennen und einzuhalten.

Hier liegen die Schlüssel zur Integration und zum Erfolg in Beruf und Gesellschaft.

Sprache und Bildung bilden die Basis für Teilhabe.

Wir müssen die **bürgerlichen Erwartungen** in unsere Politik erkennbar aufnehmen.

Nach meiner Einschätzung geht es dabei um **vier Kernerwartungen**, die zu erfüllen sind.

Erstens: „**Leistung muss sich lohnen**“.

Diejenigen, die **Vollzeit** arbeiten, müssen von ihrem Einkommen auch leben können.

Unserem Anspruch, dass der, der arbeitet, **mehr in der Tasche** haben muss, als der, der nicht arbeitet, müssen wir auch **Taten folgen** lassen.

Aber vergessen wir nicht:

Wir dürfen **Wirtschafts- und Sozialpolitik** nicht gegeneinander ausspielen.

Sie sind, ganz im Sinne Ludwig Erhards zwei Seiten der gleichen Medaille.

Wer dies vergisst, kann keine Wahlen gewinnen.

Die **beste Sozialpolitik** ist eine weitere **Steuersenkung**.

Wir müssen die Familien und Leistungsträger entlasten.

Wir müssen die **Lohnnebenkosten senken**.

Wir müssen **Belastungen** von den **Leistungsträgern** dieser Gesellschaft nehmen.

Wir brauchen **mehr Netto fürs Brutto**.

Das ist für uns soziale Politik.

Zweitens: „**Die Angst vor Abstieg**“

Die Union muss der in der Mitte der Gesellschaft vorhandenen **Angst vor Abstieg** mit einem wirtschafts- und sozialpolitischen Handlungskonzept begegnen.

Unsere **Volkswirtschaft** muss in den nächsten Jahren **wachsen**.

Wir brauchen in der Wirtschaft eine so **hohe Wertschöpfung**, dass auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten **beides möglich ist**:

Faire Löhne für die arbeitende Bevölkerung und **sichere Renten**.

Leider funktioniert die Verbindung zwischen den **wirtschaftlichen Globalisierungsgewinnen** und der **Teilhabe der Masse der Bevölkerung** nicht mehr so wie in alten Zeiten.

Wir brauchen aber beides - die **wirtschaftliche Stärke** und die **Teilhabe**.

Wenn wir Wahlen gewinnen wollen, müssen wir ein **positives Verhältnis** zum Globalisierungstrend vermitteln können.

Wir können und wollen die Globalisierung nicht aufhalten.

Das wichtigste Ziel auf der Basis von **Wachstum** muss aber **Teilhabe** der Bevölkerung sein.

Drittens: „Freiheit“

Die Union muss den bürgerlichen Anspruch unterstützen, ein **selbstbestimmtes Leben** führen zu können.

Der Schlüssel hierfür ist eine **gute Bildungspolitik**.

Wer gut ausgebildet ist, braucht den Staat weniger.

Der empfindet die Übernahme von **Eigenverantwortung** nicht automatisch als Zumutung.

Und Viertens: „Moral“

Die Union muss deutlich machen, dass ihre Politik eine **moralische Grundlage** hat.

Anleger jubeln - Mitarbeiter zittern.

Überschriften, die wir kennen.

Qualifikation, Engagement, Leistung oder **Eigeninitiative** sind heute nicht mehr Garant für dauerhafte Arbeit.

Das darf nicht sein.

Leistung muss sich lohnen.

Nicht nur für **Manager**.

Wir brauchen ein **wertegebundenes System**, das die Gesellschaft zusammenhält.

Wir brauchen ein partnerschaftliches und **vertrauensvolles Verhältnis** zwischen Bürgern, Wirtschaft und Staat.

Unsere **Verpflichtung** gilt dem **Wohlergehen der Menschen**.
Den Jungen, wie den Alten.

Die Jungen brauchen eine **gute, solide Ausbildung**.

Ohne Ausbildung keine Chance.

Wo sollen wir investieren, wenn nicht in unsere **Kinder**.

Deren Herzen und Köpfe sind der Schatz für die Zukunft.

Deswegen: **Bildung, Bildung, Bildung und Ja zur Familie**.

Und es gehört auch zu den **vitalen Zukunftsfragen** unserer Gesellschaft, dass Ältere ihren **Platz in der Mitte** der Gemeinschaft behalten und ihr **Leben aktiv und selbst bestimmt** führen können.

Rentenlasten, Gesundheitsausgaben und Pflegekosten wachsen in den nächsten Jahren enorm – und ruhen auf den Schultern von immer weniger Menschen, die Beiträge in die Sozialversicherung zahlen.

Die Frage nach dem **Zusammenhalt der Generationen**, nach der Generationengerechtigkeit stellt sich immer dringender.

Wir dürfen weder die **Jugend überfordern**, noch die **Älteren im Stich lassen**.

Wir müssen den Menschen Perspektiven bieten.

Wir müssen die **Bedürfnisse der heutigen Generationen** mit den **Lebenschancen zukünftiger Generationen** so verknüpfen, dass auch in Zukunft eine gerechte Teilhabe aller an der Gesellschaft möglich ist.

Ganz wichtig dabei ist es, das Alter nicht in **pessimistischer Weise** zu sehen oder mit vielen **Fragezeichen** zu betrachten, sondern vor allem die **Chancen des Alters** hervorzuheben.

Langlebigkeit in körperlich **guter Verfassung** und **geistiger Fitness** ist eine sensationelle Entwicklung.

Dank moderner Medizin geht ein **Menschheitstraum** in Erfüllung.

Wer **Deutschland aufgebaut** hat, wer auf eine **anständige Lebensleistung** zurückblicken kann, hat ein Recht darauf, **ohne materielle Sorgen** alt zu werden.

Und der muss auch sehen und erleben, dass seine **Kinder** und **Enkel** eine **Perspektive** haben.

Denn sonst macht sich zu Recht Resignation breit.

Die **Union hat die Kraft**, diese Aufgaben zu meistern und die Menschen auf dem Weg mitzunehmen.

Liebe Parteifreundinnen und –freunde.

Die Zeit ist reif.

Heute starten wir unsere Kampagne:

Neue Tatkraft für neue Mehrheiten.

Ja, ich bin bereit, die persönliche Verantwortung im
Wettstreit um das Direktmandat zu übernehmen.

Entschlossen! Selbstbewusst! Kompetent!

Mein nächster Marathon heißt: **Berlin.**

Ich bitte um Ihre, um Eure Unterstützung.

Feuert mich an, unterstützt mich.

Denn ich laufe für **uns**, die **CDU**.

Marathon laufen heißt auch, sich durchbeißen.

Ich beiße mich durch – mit Eurer Unterstützung.

Für unseren **Wahlkreis**.

Für alle **Bürgerinnen** und **Bürger**.

Gemeinsam kämpfen, gemeinsam siegen.

Zum Wohl der Menschen.

Glück auf!